

Der Suezkanal : bald wieder offen!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **68 (1974)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Suezkanal — bald wieder offen!

Seit dem Oktoberkrieg 1967 ist der Suezkanal tot, d. h. unpassierbar. Verrostete Schiffswracks liegen auf seinem Grunde, und keine Schiffe können ihn mehr durchfahren. Heute arbeiten viele Ägypter und Amerikaner daran, den Kanal wieder freizulegen.

Der Bau des Suezkanals: 1859 bis 1869

Schon seit vielen Jahrhunderten bestand der Wunsch, das Rote Meer mit dem Mittelmeer zu verbinden. Napoleon und viele andere Staatsmänner forderten einen Kanal zwischen den beiden Meeren. Die Schwierigkeiten und Bedenken eines Kanalbaus waren aber damals sehr gross.

Im Jahre 1848 lebte der Franzose Ferdinand de Lesseps als Diplomat in Ägypten. Er fasste den kühnen Plan, durch die Wüste einen Kanal zwischen Asien und Afrika zu bauen. Dafür brauchte er die Bewilligung des türkischen Sultans und der englischen und ägyptischen Regierung. Die hohen Regierungsbeamten hatten jahrelang viele Bedenken und bewilligten ihm kein Geld für den Kanalbau. Da gründete Lesseps eine private Suezkanal-Gesellschaft, die das Geld für den Riesenschanne aufbringen sollte. Er errechnete einen Baukostenbetrag von 200 Millionen Franken. Das war eine Riesensumme für die damalige Zeit. Der Bau kam aber bis zur Vollendung des grossen Werkes auf 432 Millionen Franken zu stehen.

Im März 1859 wurde mit dem Kanalbau begonnen

Über 100 000 Arbeiter aus Kleinasien, Afrika, Griechenland, den Balkanstaaten und Italien wurden angestellt. Es war äusserst schwierig, für so viele Menschen Nahrung, Unterkunft und Trinkwasser zu beschaffen. Die grösste Sorge war die Wasserversorgung. Lesseps liess einen Nebkanal bauen, der Trinkwasser vom Nil herüberbrachte. Für den Bau des Suezkanals benötigte er besondere Bagger und Dampfmaschinen. Unzählige Kamele trugen die Maschinenteile zur Baustelle. Lesseps hatte viele grosse Schwierigkeiten:

Grosse Teilstrecken waren versumpft, andere versandet. Die ägyptischen und fremden Arbeiter stritten miteinander. Eine furchtbare Cholera-Epidemie brach aus und forderte viele Todesopfer. Wichtige Mitarbeiter und Freunde starben.

GRZ

Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen
Gehörlosenbundes (SGB)
und des Schweizerischen Gehörlosen-
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

68. Jahrgang 1. August 1974 Nummern 15/16

Lesseps kämpfte überall. Er schlichtete die Streitigkeiten, half im Sanitätsdienst persönlich mit und leitete die Mitarbeiter sehr geschickt. So ging der Kanalbau langsam, aber stetig voran. Im August 1869 wurde er nach zehnjähriger Bauzeit beendet.

Der Kanal war 160 km lang, am Grunde 45 m, am Spiegel 80 m breit und 12 m tief. (Er wurde seither mehrmals verbreitert und vertieft.)

Eröffnung vor rund 105 Jahren

Am 16. November 1869 gab es grosse Eröffnungs-Feierlichkeiten. Herrscher aus vielen Ländern und berühmte Männer waren zum Einweihungsfest geladen. Viel Feuerwerk stieg zum nächtlichen Himmel hinauf, die Schiffe waren beleuchtet, und Musikkapellen spielten. Am 19. November fuhren 80 beflaggte Schiffe mit Kaisern, Königen und Fürsten zum erstenmal vom Mittelmeer zum Roten Meer. Die Fahrt dauerte 18 Stunden.

Der Kanal verkürzte die Fahrt von Ostasien nach Europa um 1700 km. 1869 wurde vereinbart, dass Schiffe aller Nationen den Suezkanal gegen eine bestimmte Durchfahrtsgebühr passieren dürften. Der Kanal sollte der Suezkanal-

gesellschaft 99 Jahre lang gehören, das heisst von 1859 bis 1958. Dann sollte er in den Besitz Ägyptens übergehen. Ägypten hielt diesen Vertrag aber nicht. Nasser sperrte den verhassten Israeli die Kanaldurchfahrt. Das führte im Jahre 1956 zum Krieg.

Das Ende der Kanalschifffahrt

Im israelisch-arabischen Krieg von 1967 versenkte Ägypten mehrere Schiffe im Kanal und machte ihn unpassierbar. Das war ein grosser Schaden für den Handel zwischen Europa und Ostasien, aber der grösste für Ägypten. Es erhielt nun keine Kanalgebühren mehr. Vor 1967 passierten täglich etwa 40 Schiffe den Kanal. Ägypten erhielt noch im Jahre 1966 an Kanalgebühren total 950 Millionen Schweizer Franken.

Heute arbeiten viele Ingenieure und Arbeiter eifrig am Kanal. Sie schaffen die verrosteten Schiffe mühsam weg und baggern den versandeten Kanal aus. Wahrscheinlich verbreitern und vertiefen sie ihn zugleich; denn inzwischen sind grössere Tank- und Passagierschiffe gebaut worden.

Wann wird der Suezkanal wieder befahrbar sein? Wahrscheinlich in wenigen Monaten. O. Sch.

